



Grußwort des Bürgermeisters Marcus Itjen beim 39. Weser-Elbe-Heimattag der „Männer vom Morgenstern“ am 11. Juni 2016 im Marschenhof Wremen

„Das Land ist weit,  
in Winden eben,  
sehr großen Himmeln preisgegeben ..:“

Ich finde, besser kann man unsere Heimat, unseren Landstrich nicht beschreiben, als in diesem Zitat, das wir - Sie wissen es selbstverständlich - Rainer Maria Rilke verdanken.

Hier im alten Lande Wursten begrüße ich Sie als neuer Bürgermeister der neuen Gemeinde Wurster Nordseeküste auf das herzlichste.

In der Einladung heißt es, der neue Bürgermeister stelle die neue Gemeinde vor.

Meine Damen und Herren, ein interessanter Ansatz!

Ein 40-jähriger Bürgermeister, 17 Monate im Amt, spricht vor der größten und bekanntesten heimatkundlichen Vereinigung in Nordwestdeutschland über eine 17 Monate alte Verwaltungsreform?

Als ich meiner Frau von dieser Ehre berichtete, schaute sie mich fürsorglich an und sagte: „Schön die Fettnäpfchen vermeiden!“

Wenn ich vor den Männern vom Morgenstern heute über die neue Gemeinde Wurster Nordseeküste spreche, dann mag man einwenden, der Name sei natürlich neu – aber das Gebiet?

Bereits 1974 bei der letzten Verwaltungs- und Gebietsreform beim Zusammenschluss von Cappel, Dorum, Midlum, Misselwarden, Mulsum, Padingbüttel und Wremen hätten aus historischer Sicht auch die Gebiete der Kirchspiele Spieka und Imsum der Samtgemeinde Land Wursten angehören müssen.

Spieka kam zu Nordholz; Imsum wurde seinerzeit der Stadt Langen zugliedert, auch der damaligen Logik folgend, wonach es direkt angrenzend an Oberzentren keine Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden geben sollte.

Man könnte auf den Gedanken kommen, diesen historischen Mangel für Imsum zu korrigieren, aber ich möchte ja noch länger mit Thorsten Krüger zusammenarbeiten.

Wer aber darum weiß, wundert sich bei der Betrachtung alter topographischer Karten des Landes Wursten nicht, dass er heute die Gebietsgrenzen der Gemeinde Wurster Nordseeküste darin im Wesentlichen wiedererkennt.

So ist denn die Zäsur, die 2015 zur Bildung der neuen Gemeinde führte, natürlich nicht vergleichbar mit dem Jahre 1866, in dem Land Wursten preußische Provinz wurde.

Aber der Vergleich mit der letzten Neugliederung in Niedersachsen zu Beginn der 1970er Jahre – der darf sicher erlaubt sein.

Einst wie heute waren es letztlich wirtschaftliche Gründe, Gründe der Optimierung von Verwaltungen, der Verschlinkung von Apparaten, die eine Gebietsreform auslösten.

1974 wie 2015 waren es keine Entscheidungen des Herzens, sondern des Verstandes, – darf man sagen: der Vernunft? – die dazu führten, dass man sich eine neue Verwaltungsstruktur gab.

Und doch ist etwas in 2015 anders gewesen: Erstmals ist eine Einheitsgemeinde entstanden. Die rechtliche Selbständigkeit der Gemeinde Nordholz, der Samtgemeinde Land Wursten und aller ihrer Mitgliedsgemeinden endete.

Sie alle gingen auf in einer großen neuen Rechtseinheit, die nun von Cuxhaven bis kurz vor die Stadttore von Bremerhaven reicht. Für jedermann sichtbar durch das Verschwinden der alten Ortsnamen von den Briefumschlägen.

In der Adresse heißt es nun – nur noch: 27639 Wurster Nordseeküste.

So sind die Statuten.

Was in der Geschichte bislang niemandem gelang, erledigte nun die Deutsche Post AG.. Damit mag ich mich nicht recht anfreunden.

Die Menschen im Lande Wursten und in Nordholz leben immer noch in Cappel, Dorum, Midlum, Misselwarden, Mulsum, Nordholz, Padingbüttel, Spieka, Wanhöden oder Wremen. Und viele von Ihnen verstehen, dass wir unsere Strukturen verändern mussten, um zukunftsfähig zu bleiben. Aber müssen deshalb die Ortschaften aus den Anschriften und damit von den Briefumschlägen verschwinden?

„Technisch nicht machbar“, heißt es von der Deutschen Post AG.

Und während es in Deutschland „technisch nicht machbar“ sein soll, ein paar Sortiermaschinen zu programmieren, bin ich fasziniert, wie wir mit kleinen Robotern auf dem Mars landen.

Unsere Identität ist uns wichtig. Deshalb ging die Bildung der Gemeinde Wurster Nordseeküste mit der Etablierung von Ortsräten in Dorum, Midlum, Nordholz und Wremen einher. Cappel, Mulsum, Padingbüttel und Misselwarden werden durch Ortsvorsteher repräsentiert.

Nun also: Wurster Nordseeküste

Seit dem 01.01.2015 sind die Samtgemeinde Land Wursten und die Gemeinde Nordholz zu einer rechtlichen Einheit verschmolzen. Nun leben 16.839 Menschen auf einer Fläche von ca. 182 qkm. Das entspricht etwa dem Stadtgebiet von Rostock oder Nürnberg.

Hintergrund dieser Reform - auch dies wissen Sie natürlich - war die schwierige finanzielle Situation aller Vorgängerkommunen.

Von Verwaltungs- und Gebietsreformen will man in Niedersachsen heute nichts mehr wissen. Die Landespolitik weiß, dass damit kein Blumentopf zu gewinnen ist.

Was also macht man? Man nimmt Anleihen bei Francis Ford Coppola und unterbreitet „ein Angebot, das er nicht ablehnen kann.“

Die neue Gemeinde Wurster Nordseeküste unterhält nun 4 Grundschulen, 11 Kindergärten und Kinderkrippen, eine umfangreiche touristische Infrastruktur, von der alle unsere Einwohnerinnen und Einwohner profitieren

Wir halten in Dorum und Nordholz vollwertige Bürgerbüros für die Menschen in unserer Gemeinde bereit.

Wir sind mit über 1,4 Mio. Übernachtungen im Cuxland die unangefochtene Nr. 2 hinter der Stadt Cuxhaven.

Wir haben mit dem Marinefliegerstützpunkt Nordholz das zentrale Kompetenzzentrum der Bundeswehr für die Marinefliegerei. Das deutsche Marinefliegerkommando, die Marinefliegergeschwader 3 und 5 – das sind über 2.000 militärische und zivile Beschäftigte in Nordholz hier an der Wurster Nordseeküste.

Unsere Verbundenheit mit unseren Soldatinnen und Soldaten dokumentieren und leben wir in aktiven Partnerschaften.

Wir sind ein beliebter Wohn- und Naherholungsraum zwischen Cuxhaven und Bremerhaven.

Das merken wir an unseren Wohngebieten. Wer bei uns z. B. in Dorum wohnt, ist in 8 Minuten am Stand und in 15-20 Minuten in Bremerhaven

Unsere Bürgerinnen und Bürger nehmen wir mit.

Das geht so weit, dass der Rat der Gemeinde Wurster Nordseeküste ausschließlich in den Ortschaften tagt. Der Rat hat seit seiner Konstituierung nicht ein einziges Mal in einem der Rathäuser in Dorum oder Nordholz getagt. Der Rat hat sich bewusst entschieden, nur in den Ortschaften zusammenzutreten.

Wir machen unsere Entscheidungen transparent. Unser Rat arbeitet komplett digital und papierlos. Alle Bürgerinnen und Bürger können jederzeit alle Beratungsvorlagen im Internet mitverfolgen.

Wir bemühen uns um ein Höchstmaß an Transparenz. Verwaltung findet bei uns nicht im Verborgenen statt.

Vielleicht machen wir manchmal ein bisschen zu wenig Werbung für uns.

Sicherlich sind wir noch nicht in allen Bereichen so weit, wie wir sein möchten.

Aber wir wissen, wo wir hinwollen.

In einer Zeit, in der die Gesellschaft älter, aber auch bunter wird, wollen wir unseren Lebensstandard sichern. Wir wollen der verlässliche Heimathafen sein, in dem die Menschen gerne vor Anker gehen, wo sie ihre Heimstatt und ihre Geborgenheit finden, hier in einer intakten Umwelt am Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer.

Und das sowohl für alle „Eingeborenen“, wie unsere Gäste, und auch für alle Neubürger, so wie ich auch einer bin.

Wir wollen mit der Zeit gehen, aber wir springen nicht über jedes Stöckchen, das man uns hinhält. Die Menschen hier setzen auf Verlässlichkeit, nicht auf Effekthascherei.

Wir – wir sind die Wurster Nordseeküste. Der Name ist neu – aber den Landstrich gibt's schon seit langen Zeiten.

Und heute sind wir in Wremen. Dem Ort, dem besonders ist, dass er direkt am Wasser liegt. Das unterscheidet Wremen von allen anderen Ortschaften der Wurster Nordseeküste. Dorum, Spieka, Cappel, dort leben die Einheimischen. Die Touristen tummeln sich im Neufeld; dort prägen sie im Sommer das Ortsbild.

In Wremen trifft beides zusammen.

Vielleicht ist das der Grund für die besondere Atmosphäre hier in Wremen. Vielleicht ist es die besondere Mischung aus Naturerlebnis und dem direkten Blick auf das nahe Bremerhaven mit dem pulsierenden Hafen.

Vielleicht ist es der wunderschöne Ortskern rund um die Kirche, der einen in eine andere Welt versetzt. Vielleicht sind es die Menschen, die allen Gästen hier offen, freundlich und doch mit einem kleinen Schalk im Nacken begegnen. Vielleicht ist es der Anspruch aller Einheimischen, sich die besondere Stimmung in Wremen zu erhalten. Vielleicht ist es eine Melange aus alledem.

Ganz sicher haben Sie sich für den 39. Weser-Elbe-Heimattag der Männer vom Morgenstern einen besonderen Ort an der Wurster Nordseeküste auserkoren.

Und deshalb freue ich mich sehr, Sie heute hier begrüßen zu dürfen.

Und der Ausblick? Auf die nächsten Jahre?

2017 jährt sich zum 500. Male die verlustreiche Schlacht am Wremer Tief gegen die Truppen des Erzbischofs von Bremen.

In dem Buch von Jens Dirksen über das „Land Wursten“ findet sich für das Jahr 1517 die Bemerkung: „Harte Friedensverhandlungen des Erzbischofs Christopher von Bremen.“ Ich darf Ihnen berichten: 500 Jahre später haben die Erben von Tjede Peckes beim Niedersächsischen Innenminister in Hannover auch keine vergnüglichen Tage.

Wir sind gut gestartet in die neue Gemeinde. Vieles muss sich finden. An vieles muss man sich noch gewöhnen. Manches werden wir noch verwerfen. Aber eines lassen wir uns nicht nehmen: Unseren Geist und unsere Liebe zu unserer Heimat.

„Das Land ist weit,

in Winden eben,

sehr großen Himmeln preisgegeben ...“

Herzlich willkommen an der Wurster Nordseeküste!

Herzlich willkommen hier in Wremen!